

Johann Friedrich Flatt
Philosophische Vorlesungen 1790

Spekulation und Erfahrung

Texte und Untersuchungen
zum Deutschen Idealismus

Herausgegeben in Verbindung mit den Institutionen

Forschungszentrum für Klassische Deutsche
Philosophie/Hegel-Archiv, Bochum
Istituto Italiano per gli Studi Filosofici, Napoli
Ludwig-Maximilians-Universität München
Schelling – Edition und Archiv, Bayerische Akademie
der Wissenschaften, München

Abteilung I: Texte

Band 9

Johann Friedrich Flatt
Philosophische Vorlesungen 1790
Nachschriften von August Friedrich Klüpfel

Herausgegeben, eingeleitet
und kommentiert von Michael Franz
und Ernst-Otto Onnasch

frommann-holzboog

2018

Redaktion:
Walter Jaeschke, Bochum
Jörg Jantzen, München
Giuseppe Orsi, Napoli
Günter Zöller, München

in Verbindung mit:
Wilhelm G. Jacobs, München

Gedruckt mit Unterstützung des
Förderungsfonds Wissenschaft der VG WORT

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2542-2

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2018
www.frommann-holzboog.de
Satz: Karlheinz Hülser, Singen am Hohentwiel
Gesamtherstellung: BBL Media, Ellhofen
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier



August Friedrich Klüpfel
(1769–1841)

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	11
Einleitung der Herausgeber	15
1. Vorbemerkung	15
2. Die Universität Tübingen und das evangelische Stift um 1790	18
3. Intellektuelle Biographie von Johann Friedrich Flatt (1758–1821)	24
3.1. Erste Versuche	24
3.2. Flatt als philosophischer Extraordinarius	28
3.3. Übergang in die Theologische Fakultät	52
4. Die Kant-Rezeption in Tübingen um 1790	57
5. Flatts Vorlesungen in der Philosophischen Fakultät	71
5.1. Psychologische Vorlesungen von Prof. Flatt im Winter 1790 gehalten	79
5.2. Metaphysische Vorlesungen von Prof. Flatt im Sommerhalb-Jahr 1790 gehalten	94
6. Der Autor der Nachschriften: August Friedrich Klüpfel (1769–1841)	99
7. Zur Edition	103
Editionsprinzipien	104
Anhang: Drei Briefe Flatts an einen Ungenannten	107
J.F. Flatt an K.H. Gros(?), 30.05.1789	108
J.F. Flatt an K.H. Gros(?), 20.07.1789	113
J.F. Flatt an K.H. Gros(?), 12.02.1790	119

I.	Psychologische Vorlesungen von Prof. Flatt ...	123
	Psychologische Vorlesungen von Prof. Flatt im Winter 1790 gehalten.	125
	[Einleitung]	127
	Erster Theil [Gegenstand der Erfahrungsselenlehre]	134
	[Erstes Stück des Erkenntnisvermögens: Empfindungsvorstellungen, äusserer und innerer Sinn]	134
	[Sinnlichkeit]	135
	[Bedingungen äußerer Empfindungsvorstellung] ..	136
	[Sitz der Empfindung]	138
	[Veränderung in der Seele]	141
	Hauptgattungen der Empfindungsvorstellungen ..	144
	[1. Äußerer Sinn: Gefühl, Geschmack, Gehör, Gesicht]	144
	[2. Innerer Sinn]	151
	[Zweites Stück des Erkenntnisvermögens: Phantasie]	154
	[I. Gedächtnis]	154
	[II. Wiedererweckungsvermögen]	157
	III. Vermögen der Erinnerung (Wieder- erkennung)	173
	[IV. Dichtungsvermögen]	176
	Von den Träumen und Nachtwandel.	180
	Vom Nachtwandel.	187
	Von der Verrückung.	190
	Von den Vorhersehungen und Ahndungen.	194
	Von den Visionen.	196
	Von der Schwärmerei und Begeisterung.	200

[Drittes Stück des Erkenntnisvermögens:]	
Von dem Verhältniß der Phantasie zu den übrigen Kräften der Seele.	201
Vom Verstand und Vernunft.	204
Von den Zeichen der Ideen.	207
1. Von den Vortheilen der Sprache.	208
Von der Entstehung der Schrift-Zeichen.	212
II. Von den Urtheilen.	213
Von der Vernunft.	215
Von dem Vorhersehungs-Vermögen der Seele.	216
[Zweiter Teil:] IItes Selen-Vermögen	
von der Empfindung.	217
Von einer besondern Gattung der Gefühle, von den Empfindnissen.	219
Von den sympathetischen Empfindungen.	233
Von den vornehmsten Arten der Empfindnisse.	240
III. Vom Begehungs Vermögen.	263
Von dem Verhältniß der Neigungen, die sich gleichzeitig in uns befinden.	277
Vom Willen oder dem Begehungs-Vermögen insofern es vernünftig ist.	278
Von den verschiedenen Arten der Neigungen und Begierden.	281
Von den verschiedenen Arten der Zuneigungen, so wie sie durch verschiedene Gegenstände bestimmt werden.	300

II.	Metaphysische Vorlesungen von Prof. Flatt	313
	Metaphysische Vorlesungen von Prof. Flatt	
	im Sommerhalb-Jahr 1790. gehalten.	315
	Was sind analytische und synthetische Urtheile? ..	323
	Giebts aber auch synthetische à priori?	324
	Die vorzüglichste Schriften	
	der Anti-Kantianer:	328
	Kurze Übersicht der Kantischen	
	Vernunft-Critik.	330
	Nähere Entwicklung des Kantischen Systems.	333
I.	Haupttheil. Theorie von der reinen Sinnlichkeit,	
	oder Theorie der Vorstellungen von	
	Raum und Zeit.	333
	Theorie von der Zeit.	338
II.	Haupttheil. Kritik des Verstandes.	
	1. Theil der transcendentalen Logic oder: Analitik	
	der Begriffe und Grundsätze.	343
III.	Haupttheil. Kritik der Vernunft.	365
	Metaphysic nach Ulrich.	369
	Cap. II.	373
	Cap. III.	377
	Cap. IV. Von Ursache und Wirkung.	386
	Cap. V.	407
	Cap. VI. Categorien der Qualitaet.	421
	Cap. VII. § 331. Von der Quantitaet und Grad.	425
	Cap. VIII. § 338. Von der Verbindung	
	und Gemeinschaft.	427
	Cap. IX. § 348. Vom endlichen und unendlichen. . . .	437
	Cap. X. De Mundo.	439

III.	Erläuterungen	449
	Zur Einleitung: Anhang	449
	Zu I. Psychologische Vorlesungen	455
	Zu II. Metaphysische Vorlesungen	491
IV.	Literaturverzeichnis	511
1.	Abkürzungen	511
2.	Quellen	512
3.	Sekundärliteratur	532
4.	Lexika	536
V.	Register	537
1.	Namen	537
2.	Sachen	542

Danksagung

Für Hilfe, die uns zu unterschiedlichen Zeitpunkten unserer Arbeit zu Teil wurde, bedanken wir uns bei Dieter Henrich, Wilfried Lagler, Angelika Lochmann, Karianne J. Marx, Hans Gerhard Steimer und David Wittmann. Herr Dr. Eberhard Meyer-König hat uns freundlicherweise den Schattenriss Klüpfels sowie die Transkriptionen von dessen Lebensabriss und seinem Reisebericht nach Lausanne zur Verfügung gestellt.

Einleitung

1. Vorbemerkung

Die frühe Kant-Rezeption an den deutschen Universitäten ist bislang noch nicht ausreichend erforscht.¹ Eine Ausnahme bildet die Universität Jena, weil dort durch die Parteinahme der Jenaer *Allgemeinen Literatur-Zeitung* für Kant und die Bestallung der beiden ersten wirkungsmächtigen Kant-Vermittler Carl Christian Erhard Schmid (seit 1785) und Karl Leonhard Reinhold (seit 1787) sich ein Zentrum der Kritischen Philosophie bildete.² Durch die Berufung Fichtes nach dem Abgang Reinholds nach Kiel schien sich diese Entwicklung fortzusetzen, obgleich dann rasch klar wurde, dass der neue Stern am Philosophenhimmel eine eigene Richtung einschlagen würde. Und so mündete die Kant-Rezeption schon bald in einer sich gegen die Kantianer der ersten Stunde nach und nach durchsetzenden Bewegung, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts dann »Deutscher Idealismus« genannt wurde.

Auffällig ist freilich, dass die beiden Hauptfiguren dieser Bewegung, Friedrich Wilhelm Joseph Schelling und Georg Wilhelm Friedrich Hegel, nicht von Anfang an im Zentrum der sich formierenden Bewegung gestanden hatten, sondern erst am Ende der

1 Die einzige umfassende Darstellung ist noch immer die *Geschichte der Kant'schen Philosophie* von Karl Rosenkranz, die als Abschlussband der Kant-Ausgabe von Rosenkranz und Schubert 1840 in Leipzig erschien; sie wurde von Steffen Dietzsch im Jahr 1987 erneut herausgegeben (durch einen Anhang ergänzt, der ein Nachwort, Anmerkungen und Übersetzungen sowie ein Quellenverzeichnis und Personenregister enthält). Rosenkranz' Darstellung stützt sich ausnahmslos auf die gedruckten Quellen und hat die Wirkung, die vom akademischen Vorlesungsbetrieb ausgehen kann, noch nicht in den Blick bekommen.

2 N. Hinske/E. Lange/H. Schröpfer (Hrsg.): *Der Aufbruch in den Kantianismus. Der Frühkantianismus an der Universität Jena von 1785–1800 und seine Vorgeschichte*. Stuttgart-Bad Cannstatt 1995 (*Forschungen und Materialien zur deutschen Aufklärung II*, 6).

ersten Periode der neuen Richtung in Jena eintrafen. Sie haben allerdings stets betont, dass sie erst im radikalen Bruch mit der universitären Ausbildung, die sie in Tübingen genossen hatten, zu ihrer eigenen Denkweise gefunden hätten. Das schien bestätigt zu werden durch ihren Briefwechsel, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (nicht ganz vollständig) publiziert wurde. Die Schimpfkanonaden, die sich darin auf die Tübinger Orthodoxie entladen, sind seither zumeist ungeprüft als Tatsachenbeschreibungen in die philosophiehistorischen Darstellungen der Frühgeschichte des Deutschen Idealismus übernommen worden.³ Umso mehr musste es überraschen, als ein Text des jungen Hegel, den Johannes Hoffmeister 1936 in seinen *Dokumenten zu Hegels Entwicklung* unter dem Titel *Materialien zu einer Philosophie des subjektiven Geistes* veröffentlicht hat,⁴ sich zu großen Teilen als eine Ausarbeitung einer Psychologie-Vorlesung von Johann Friedrich Flatt herausstellte. Das war möglich geworden durch Dieter Henrichs Entdeckung zweier Nachschriften von Vorlesungen Flatts, die Hegels und Hölderlins Kompromotionaler (d. h. demselben Jahrgang angehörender) August Friedrich Klüpfel im Jahr 1790 angefertigt hatte. Klüpfels Nachschrift der Psychologie-Vorlesung Flatts »deckt sich über weite Passagen inhaltlich und vielfach wörtlich mit Hegels Ms«, konnten Friedhelm Nicolin und Gisela Schüler, die Herausgeber des Bandes *Frühe Schriften I* der *Gesammelten Werke* Hegels, zu dem nun *Ein Manuskript zur Psychologie und Transzendentalphilosophie* genannten Text im Jahr 1989 feststellen.⁵ Sie haben das in

- 3 Vgl. M. Franz: »Tübinger Orthodoxie«. Ein Feindbild der jungen Schelling und Hegel. In: S. Dietzsch und G. F. Frigo (Hrsg.): *Vernunft und Glauben. Ein philosophischer Dialog der Moderne mit dem Christentum*. Berlin 2006, 141–160.
- 4 J. Hoffmeister (Hrsg.): *Dokumente zu Hegels Entwicklung*. Stuttgart 1936, 195–217 (Text) und 448–454 (Kommentar); zuvor schon als »Hegels erster Entwurf einer Philosophie des subjektiven Geistes (Bern 1796)«, in: *Logos* XX, 1931, 141–168.
- 5 Text 27: [Zur Psychologie und Transzendentalphilosophie]. In: Hegel, G. W. F.: *Gesammelte Werke*. In Verbindung mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft hrsg. von der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften. Band 1:

ihren *Anmerkungen* durch ausführliche Zitate aus der Psychologie-Vorlesung Flatts belegt, ohne den integralen Zusammenhang dieser Quelle zu dokumentieren. Die beiden Vorlesungsnachschriften Klüpfels von Flatts *Psychologie* und Flatts *Metaphysik* werden hier zum ersten Mal vollständig ediert.

Der Zweck der vorliegenden Edition beschränkt sich jedoch nicht nur darauf, das nötige Vergleichsmaterial zur Beurteilung von Hegels *Manuskript 27* bereitzustellen und dadurch ein Versäumnis seiner letzten Herausgeber zu kompensieren. Durch die Publikation der *beiden* Vorlesungen soll vielmehr ein Beitrag zur Charakteristik der Kant-Rezeption an der Universität Tübingen geleistet werden,⁶ die ihrerseits wiederum das Bild der universitären Kant-Rezeption zu vervollständigen helfen wird. Die Kant-Rezeption am Ende des 18. Jahrhunderts erhält erst durch die gegen Ende des 20. Jahrhunderts in Gang gekommene Heranziehung zweier zuvor vernachlässigter Quellen-Genres schärfere Konturen: Einerseits spielten *Rezensionen* insbesondere bei dem (nicht ganz zu unrecht) als schwierig empfundenen Werk des Königsberger Philosophen eine viel größere Rolle, als das im allzu selbstbewussten 20. Jahrhundert für möglich (und für schicklich!) erachtet wurde; andererseits waren *Vorlesungsnachschriften*, wie man heute weiß, selten nur für den privaten Gebrauch des jeweiligen Mitschreibers gedacht, sondern wurden ausgetauscht, z. T. gab es sogar einen regen Handel mit ihnen. Auf diese Weise haben auch Schriftsteller oder akademische Lehrer, die bald vergessen waren, einen durchaus bemerkenswerten Beitrag zur aktuellen Verbreitung von Gedanken und Programmen geleistet. Auch hier ist Hegel wieder ein typisches Beispiel, bei dem

Frühe Schriften 1. Hrsg. von F. Nicolin und G. Schüler. Hamburg 1989, 167–192; editorischer Bericht: 483–487; Anmerkungen: 576–616, 484.

- 6 Die ältere Abhandlung von M. Brecht: »Die Anfänge der idealistischen Philosophie und die Rezeption Kants in Tübingen (1788–1795)«. In: *Festschrift 500 Jahre Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Beiträge zur Geschichte der Universität Tübingen 1477 bis 1977*. Hrsg. [...] von H. Decker-Hauff, G. Fichtner und K. Schreiner. Bearbeitet von W. Setzler. Tübingen 1977, 381–428, musste noch ohne die Kenntnis der Briefwechsel von Carl Immanuel Diez auskommen.

sich belegen lässt, dass er sich um Rezensionen einschlägiger Werke bemühte. Und zu den bald vergessenen, bzw. nur noch geschmähten Vermittlern gehört eben auch Hegels Tübinger Professor der Philosophie, Johann Friedrich Flatt.

Um die akademische Lehre Flatts beurteilen zu können, ist freilich eine Kontextualisierung nötig, die sowohl das intellektuelle Klima der Universität Tübingen berücksichtigt als auch die Konstellationen von mehreren Generationen in Betracht zieht, die sich dort mit den intellektuellen Debatten beschäftigten, welche sich von 1786 an aus der epochalen Neuorientierung der Philosophie durch Kants kritisches Werk und dem Anspruch Reinholds auf eine Revision des Kantischen Programms ergaben.

2. Die Universität Tübingen und das evangelische Stift um 1790

Die Philosophische Fakultät der Universität Tübingen hatte noch bis Ende des 18. Jahrhunderts den Charakter einer alten Artistenfakultät, d. h. sie beschränkte sich auf ihre propädeutische Funktion für die sogenannten höheren Fakultäten, also für Theologie, Jurisprudenz und Medizin.⁷ Insbesondere wer an der Theologischen Fakultät studieren wollte, musste zuerst den Magistergrad der Philosophischen Fakultät erworben haben. Daher ging auch das fachliche Angebot über das hinaus, was traditionellerweise zur Philosophie im engeren Sinn gehörte. Zu den philosophischen Kernfächern Logik, Metaphysik und Ethik kamen die philologischen Wissenschaften (Sprach- und Literaturwissenschaft der griechischen, hebräischen und »morgenländischen« Sprachen), die für die zukünftigen Theologen besonders wichtig waren, die Geschichte, die sich

⁷ Vgl. M. Franz (Hrsg.): »... im Reiche des Wissens cavalierement«? Hölderlins, Hegels und Schellings Philosophiestudium an der Universität Tübingen. Tübingen/Eggingen 2005 (*Schriften der Hölderlin-Gesellschaft* 23/2), insb. 11ff.

I. Psychologische Vorlesungen von Prof. Flatt

© 2017 frommann-holzboog e.K.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

| Psychologische Vorlesungen
von Prof. Flatt
im Winter 1790
gehalten.

1

5 Klüpfel.

© 2017 frommann-holzboog e.K.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

|Die Psychologie wird in zwei Theile getheilt, in die speculative und 3
empirische. Die empirische Psychologie hat die Wirkungen und
Wirkungs Geseze der Seele zu untersuchen, in sofern sie durch die
Erfahrung erkannt werden. Die speculative überschreitet das Feld
5 der Erfahrung, erklärt das Grundwesen der Seele, und leitet alsdann
erst diejenige Wirkungen hieraus ab, die wir durch Erfahrung lern-
en. Wolf¹ machte diese Scheidung der Psychologie zuerst. Die spe-
culative Psychologie ist eigentlich nur ein fragment von Psychologie,
und macht kein vollständiges System aus, dann darauf muß man
10 immerhin Verzicht thun, daß man die Wirkungen der menschlichen
Seele aus ihrem Grundwesen erkläre. Die Erfahrungs Seelen-Lehre
hat also nur diß zu ihrem Gegenstande, daß sie die Wirkungen der
Seele, insofern sie durch Erfahrung erkannt werden, beobachte, und
alsdann aus zerschiedenen Erfahrungen die Wirkungs-Geseze der-
15 selben herleite und in ein System bringe. – Die Methode, die man
hiebei zu beobachten hat, ist folgende: a) man muß seine eigene
Seele beobachten, und zugleich auch andere, alsdann aber können
wir auch die Beobachtungen anderer, die sie über sich selbst oder
ihre Mit-Menschen gemacht haben, benutzen. b) Diese gesammelte
20 Beobachtungen müssen miteinander verglichen werden, und hieraus
die Geseze abgeleitet werden, nach denen sich die menschliche Sele
in ihren Wirkungen richtet. – Sich selbst beobachten scheint zwar
anfangs eine | leichte Sache zu seyn, und jeder Mensch beobachtet 4
sich gewis in mehreren Fällen, allein, wann man die Absicht hat zu
diesem Ende sich zu beobachten, um darauf eine Erfahrungs Psy-
chologie zu gründen, so kommt es darauf hauptsächlich an, daß
man sich so anhaltend als möglich, in allen Fällen und zu zerschie-
denen Zeiten beobachte, diese Beobachtungen sodann mit den vor-
und nachgehenden vergleiche, und daß man sich mit Ruhe und ganz
25 ohne Leidenschaft betrachte. – Alle Eigenliebe muß daher von uns
entfernt seyn, wann es uns hiebei um Wahrheit zu thun ist. – Vor-
übergehende Täuschungen von Eigenliebe entsprungen sind freilich
nicht immer ganz zu vermeiden, daher es gut ist, wann man sich zu

zerschiedenen Zeiten beobachtet. – Auch muß die Phantasie bei solchen Beobachtungen^a soviel als möglich in Zaum gehalten werden. –

Ernstlicher Vorsatz und fortgesetzte Übung werden uns gar bald in den Stand setzen gegründete und erhebliche Beobachtung über uns anzustellen, freilich muß aber auch natürliche Anlage hiezu nicht fehlen. Die Erfahrungs Psychologie, die sich auf die Selbst-Beobachtung gründet ist vorzüglich, da die Wirkungen, die der andere wahrnimmt, können mir nur durch Worte bezeichnet werden, und was bürgt mir alsdann davor, daß ich nun mit diesen Worten den nehmlichen Begriff verbinde, den der andere damit verbunden hat. Da aber die Erfahrungs Psychologie die menschliche Seele im allgemeinen zum Gegenstand hat, so wird natürlich erfordert^b, daß ich so viele Menschen, als mir möglich ist, kennen lerne, wie es alsdann eben doch nöthig ist, daß ich auch die Bemerkungen anderer hiebei benutze, und auch selbst andere beobachte. Wann ich selbst andere beobachten will, so muß ich mich vorsehen a) daß ich nicht von andern getäuscht werde. Es ist bekannt, daß die Menschen nur zu oft, das scheinen wollen, was sie nicht sind, daß sie uns nur in einer Larve und nicht in ihrer wahren Gestalt erscheinen. Daher muß der Psycholog die Menschen zu solchen Zeiten beobachten, da sie sich am wenigsten verstellen, nehmlich in den Stunden der Leidenschaft, da oft Züge entschlüpfen, welche den ganzen Charakter verrathen, und wegen des vorigen Betragens Aufschluß geben. b) daß ich mich nicht selbst in der Beobachtung anderer betrüge. Stolz, Haß, Neid, Eigennutz und Eifersucht werden uns selten die Vorzüge anderer bemerken lassen. Jeder also der von einer solchen selbstsüchtigen Leidenschaft gefesselt ist, ist als solcher zur Beobachtung unfähig. – Aber nicht nur diese, sondern auch wohlwollende Leidenschaften, Liebe, Zuneigung zu andern hindern uns an der Beobachtung, dann von diesen verblendet, werden wir die Fehler der andern von einer ganz andern Seite her betrachten, als es eigentlich geschehen sollte. –

^a *Silbentrennung* Beobach-|tungen *aus* Beobacht-|ungen ^b *nach gestr.* eben doch

Wann ich aber die Beobachtungen, die andere gemacht haben benutzen will, so muß ich von ihrer historischen Glaubwürdigkeit überzeugt seyn, ich muß versichert seyn, ob | der andere Ehrlichkeit und Fähigkeit genug hat andere zu beobachten, und ob er dann auch geschickt ist, seine Beobachtung mit Worten deutlich auszudrücken. – Noch ist zu bemerken, daß man Menschenkenntniß von zerschiedenen Nationen und^a Zeitaltern haben^b muß, wann man anders eine allgemeine Psychologie haben will. Individuelle Erfahrungen machen noch keine Erfahrungs Psychologie, man muß einzelne Erscheinungen nehmen und das gemeinschaftliche, das^c diese einzelne Erscheinungen mit einander haben, heraus heben, und sodann erst die allgemeine Geseze der Seele herleiten. Schlüsse der Induction und Analogie sind hiebei von großem Nutzen. – Da nun aber das System der Psychologie schon gebildet ist, so fragt sichs, wie muß man Psychologie studiren?

a) Man muß die beste Psychologische Schriftsteller selbst lesen, und zwar in folgender Ordnung: α) Zuerst mache man sich mit denen bekannt, welche die Psychologie überhaupt behandelt haben, um zu einer systematischen Übersicht über die ganze Wissenschaft zu gelangen. Unter den vielen Compendien die darüber geschrieben sind, sind nur sehr wenige, die in jeder Rücksicht als gute Lehrbücher zu empfehlen sind. Unter die besten sind zu zählen: Tetens Philosophische Versuche über die menschliche Natur.² – Plattners Aphorismen,³ hauptsächlich auch Abels Einleitung in die Seelenlehre.⁴

β) Alsdann erst gehe man an solche Schriften, welche specielle Theile der Psychologie abhandeln. – Bei Lesung Psychologischer Bücher | hat man aber hauptsächlich nicht nur^d darauf Rücksicht zu nehmen, daß man sie nur^e etwa lese und verstehen lerne, man muß überdis auch das gesagte wohl prüfen und selbst Untersuchungen darüber anstellen. Es

^a über der Zeile ^b danach Komma gestr. ^c aus daß ^d nicht nur über der Zeile
^e nach über der Zeile, dann gestr. nicht

IV. Literaturverzeichnis

1. Abkürzungen

AA: Kant's gesammelte Schriften. Hrsg. von der preußischen, später deutschen und jetzt Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Abt. I: Werke, Bd. 1–9; Abt. II: Briefwechsel, Bd. 10–13; Abt. III: Handschriftlicher Nachlaß, Bd. 14–23; Abt. IV: Vorlesungen, Bd. 24–29. Berlin 1900ff.

ALZ: Allgemeine Literatur-Zeitung. Jena 1785–1803.

BWV: Bach-Werke-Verzeichnis. Thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke von Johann Sebastian Bach. Hrsg. von Wolfgang Schneider. Wiesbaden 1950, ²1990.

CWGW: Christian Wolff Gesammelte Werke, Materialien und Dokumente. Begründet von J. École und H. W. Arndt. Hrsg. von J. Ecole, R. Theis, W. Schneiders, S. Carboncini-Gavanelli. I. Abteilung: Deutsche Schriften; II. Abteilung: Lateinische Schriften; III. Abteilung: Ergänzungsreihe: Materialien und Dokumente / Ergänzungsreihe: Materialien und Dokumente / Philosophische Abhandlungen. Hildesheim 1962ff.

FHA: Friedrich Hölderlin. Sämtliche Werke, Frankfurter Ausgabe (FHA). Historisch-kritische Ausgabe, herausgegeben von Dietrich E. Sattler. In 20 Bdn. Frankfurt/M. 1975ff.

EA: Erstausgabe.

GA: Johann Gottlieb Fichte-Gesamtausgabe der Bayrischen Akademie der Wissenschaften. Hrsg. von Reinhard Lauth, Erich Fuchs und Hans Gliwitzky. Abt. I: Werke; Abt. II: Nachgelassene Werke; Abt. III: Briefe; Abt. IV: Vorlesungsnachschriften. Stuttgart-Bad Cannstatt 1962ff.

GGA: Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen. Göttingen 1753–1801.

GW: Hegel, G. W. F.: Gesammelte Werke. In Verbindung mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft hrsg. von der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften. Hamburg 1968ff.

KrV: Kritik der reinen Vernunft. Riga 1781 (A), ²1787 (B).

- KpV: Kritik der practischen Vernunft. Riga 1788.
 MA: Friedrich Hölderlin: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg von Michael Knaupp, 3 Bde. München 1992.
 SchHKA: F. W. J. Schelling. Historisch-kritische Ausgabe. Im Auftrag der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hrsg. von Jörg Jantzen, Thomas Buchheim, Wilhelm G. Jacobs und Siegbert Peetz. Stuttgart-Bad Cannstatt 1976ff.
 TGA: [Tübinger] Gelehrte Anzeigen. Tübingen 1783–1807.
 UBT: Universitätsbibliothek Tübingen.

2. Quellen

- Abbt, Thomas: *Vom Verdienste*. Goslar/Leipzig 1766.
 Abel, Jacob Friedrich: *Eine Quellenedition zum Philosophieunterricht an der Karlsschule (1773–1782)*. Mit Einleitung, Übersetzung, Kommentar und Bibliographie hrsg. von Wolfgang Riedel. Würzburg 1995.
 – *Dissertatio de origine characteris animi*. Stuttgart 1776.
 – *De phaenomenis sympathiae in corpore animali conspicuis*. Diss. Stuttgart 1779.
 – *Einleitung in die Seelenlehre*. Stuttgart 1786.
 – *Ueber die Quellen der menschlichen Vorstellungen*. Stuttgart 1786.
 – *Plan einer systematischen Metaphysik*. Stuttgart 1787.
 [anonym., i. e. J. F. Abel]: *Versuch über die Natur der speculativen Vernunft zur Prüfung des Kantischen Systems*. Frankfurt/Leipzig 1787.
 Ackermann, Johann Christian Gottlieb: »Vorläufige Bekanntmachung wichtiger Erscheinungen aus den neusten physiologischen Versuchen über die Nerven«. In: *Salzburger Medizinische chirurgische Zeitung*, 3. Bd., 1792, 289–297.
 Afsprung, Johann Michael: *Ueber Kunstrichter und Kritikanten*. Ulm 1789.
 Aristoteles' *Physik. Vorlesung über Natur*. Erster Halbband: Bücher I(A)–IV(Δ). Übersetzt, mit einer Einleitung und mit Anmerkungen hrsg. von Hans Günter Zekl. Griechisch-Deutsch. Hamburg 1987 (*Philosophische Bibliothek 380*). Zweiter Halbband: Bücher V(E)–VI(Θ). Übersetzt, mit einer Einleitung und mit Anmerkungen hrsg. von Hans Günter Zekl. Griechisch-Deutsch. Hamburg 1988 (*Philosophische Bibliothek 381*).

- Bardili, Christoph Gottfried: *Ueber die Geseze der Ideenassoziation und insbesondere ein, bisher unbemerktes, Grundgesetz derselben*. Tübingen 1796.
- Baumgarten, Alexander Gottlieb: *Metaphysik*. Ins Deutsche übersetzt von Georg Friedrich Meier. Nach dem Text der zweiten, von Joh. Aug. Eberhard besorgten Ausgabe 1783. Mit einer Einführung, einer Konkordanz und einer Bibliographie der Werke A. G. Baumgartens von Dagmar Mirbach. Jena 2004.
- *Aesthetica*. Frankfurt an der Oder 1750 [ND Hildesheim 1961].
- Baxter, Andrew (anonym): *An Enquiry into the Nature of the Human Soul, Wherein the Immortality of the Soul is Evinced from the Principles of Reason and Philosophy*. London 1733, 2. Aufl. in 2 Bdn. Ebd. 1737.
- Bilfinger, Georg Bernhard: *De harmonia animi et corporis humani, maxime praestabilita ex mente illustris Leibnitii, Dissertatio inauguralis, habita Tubingae*, d. 13. Sept. 1721. In: ders.: *Varia in fasciculos collecta*. Stuttgart 1743, Fasc. i, 1–35.
- *Dilucidationes philosophicae de Deo, anima humana, mundo, et generalibus rerum affectionibus, Opera Georgii Bernhardi Bülfingeri*. Tübingen 1725, editio tertia ebd. 1746.
 - *Praecepta Logica cum ipsius quadam oratione de praecipuis quibusdam discendi regulis ex comparatione corporis et animi erutis, luci publicae primum commissa curante M. Chr. Frid. Vellnagel*. Jena 1739, ²1742. (ND Hildesheim 2002).
 - *Georgii Bernhardi Bilfingeri [...] Dilucidationes philosophicae de Deo, anima humana, mundo, et generalibus rerum affectionibus*, Editio nova, Praefatus est Augustus Fridericus Boekius. Tübingen 1768.
- Bonnet, Charles: *Analytischer Versuch über die Seelenkräfte*. Aus dem Französischen übersetzt und mit einigen Zusätzen vermehrt von M. Christian Gottfried Schütz. 2 Bde. Leipzig/Bremen 1770–1771.
- *Betrachtung über die Natur*. Nach der neuesten sehr vermehrten Auflage in dessen sämtlichen Werken hrsg. von Johann Daniel Tietz. 2. Bd. 4. Aufl. Leipzig 1784.
- Born, Friedrich Gottlob: *De scientia et conjectura specimen metaphysicum ad diluenda Pezoldi dubia adversus Kantium nuper proposita*. Leipzig 1787.
- mit Johann Heinrich Abicht: *Neues philosophisches Archiv*. Leipzig 1789 und 1791.

V. Register

A.F. Klüpfels Orthographie weicht von der heutigen ab und ist darüber hinaus uneinheitlich. Die Einträge im Register folgen meist der Schreibweise Klüpfels und vermerken Varianten durch Schrägstriche oder Klammern. Insbesondere im Sachregister ist die Originalschreibweise zur besseren Auffindbarkeit gewahrt; außerdem werden verwandte Begriffe zusammengefasst (so z. B. finden sich Belege für »Causalverbindung« unter »Caus(s)alität«, Belege für »Nervensaft« oder »Nervenschwäche« unter »Nerven«). Im Namenregister sind nur Autoren, keine historischen oder mythologischen Personen aufgeführt. Das Sachregister erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

1. Namen

- Abbt, Th. 477
Abel, J.F. 61, 81–84, 86–89, 129, 169, 328, 334, 456f., 460, 462–467, 476, 482f., 494–496
Abellard (= Abaelardus, Petrus) 371
Abicht, J.H. 454
Ackermann, J.C.G. 461f.
Addison, J. 467
Afsprung, J.M. 111, 451
Anselm von Canterbury 371
Archimedes 46f.
Aristophanes 22
Aristoteles 36, 132, 157, 317, 341, 346, 369–371, 389, 397, 454, 498, 505
Aristotelismus 80, 344
Arndt, H.W. 459, 508
Athanasius 56
Audi, R. 57
- Baglivi, G. 461
Bardili, C.G. 22, 464
Barth, K. 52
Basedow, J.B. 451
Baumgarten, A.G. 88f., 371, 378, 401, 474, 504
- Baxter, A. 181, 469
Beiser, F. 43
Bengel, E.G. 56
Bengel, J.A. 56
Berkeley/Berkley/Bergley, G. 336, 419f., 500
Bilfinger, G.B. 19f., 77, 371, 378, 429, 504, 507
Bök/Boek/Böck, A.F. 24, 36, 60f., 83, 100, 121, 455, 495
Bondeli, M. 63
Bonnet, C. 130, 163, 165, 175, 417, 445, 466f., 510
Boorhave/Boerhave/Boerhavius, H. 186, 234, 471, 483
Born, F.G. 115f., 454
Brandt, H.D. 35
Brecht, M. 17, 21, 58, 63
Breidert, W. 80
Brucker, J. 491
Burke/Boerke, E. 229, 482
Burman, F. 508
- Canz, I.G. 19, 23, 371, 402, 431, 502, 506, 508

- Cassirer, E. 492
 Cicero 73–75, 78, 470
 Clarke, S. 497
 Coccej(i)us, J. 396, 506
 Cochius, L. 276, 458
 Conz, C.P. 20, 22, 58f.
 Corneille, P. 488f.
 Corr, Ch.C. 459
 Crusius, C.A. 326, 337, 372, 378, 381, 493, 503f.
 Curneman (?) 431, 507f.
- D'Alembert, J.-B. le Rond 79, 482
 Daries/Darjes, J.G. 371, 502
 Dellian, E. 497
 Democrit 398, 442
 Descartes/Kartes/Cartes, R. 72, 77, 132, 164, 221f., 357, 362, 371, 383, 398, 409, 412f., 431, 457, 466, 480, 498, 502, 505f., 508
 Diderot, D. 79
 Dietzsch, S. 15f.
 Diez, C.P.I. 17, 54, 59f., 64–68, 70, 101, 103, 107, 111, 452
 Dittmaier, H. 452
 Döderlein, J.L. 54
 Dorsch, A.J. 85–89, 91–94, 110, 112f., 449f., 453, 460–466, 469, 471–474, 476–481, 484
 Du Fay, Th.F. 461
 Duns Scotus 371
 Dutens, L. 52, 496, 502
- Eberhard, J.A. 65f., 88, 93, 114, 131f., 229, 237, 329, 453, 457f., 482–484, 491, 493, 495
 Eckardt, G. 76
 École, J. 458f.
 Epiktet 75, 78
 Epikur/Epicur/Epikuräer 341, 344, 370, 398, 442
 Erhard, J.B. 15, 34, 60, 69
- Eschenburg, J.J. 229, 482
 Euclid/Euklid 324, 326, 492f.
 Euripides 22
- Feder, J.G.H. 36, 69, 87, 91, 93f., 253, 319f., 328f., 335f., 344, 372, 388, 398, 483–487, 489–491, 495, 497
 Félice, F.-B. de 79
 Fichte, J.G. 15, 43, 45, 56, 58f., 61
 Fielding, H. 131, 457
 Flatt, C.C. 20
 Flatt, J.J. 24
 Forster, G. 450
 Frank, J. 452
 Franz, M. 16, 18f., 21, 23f., 28, 45, 53, 69, 71, 76–79, 83, 509
 Frigo, G.F. 16
- Gaab, J.F. 22, 111, 451
 Galen 139
 Garve, C. 132, 229, 276, 458, 482
 Gebhard, F.H. 61, 453
 Ger(h)ard, A. 229, 482
 Gerhardt/Gerhard, C.I. 451, 464, 492, 505
 Gerlach, B. 58
 Gesang, B. 232, 479, 496
 Göpfert, H.G. 489
 Gradmann, J.J. 70
 Gros, K.H. 59, 85, 87, 107f., 113, 119, 452–454
 Grotius, H. 25
 Gründer, K. 25
- Haller, A. von 139, 180, 187, 460, 468, 470f., 486
 Hamann, J.G. 35, 47
 Hamberger, G.C. 70
 Hegel, G.W.F. 15–18, 21, 24, 45, 50, 53, 63, 78, 89, 101–104, 509
 Heinike, S. 495
 Heinz, M. 63

- Hell, M. 462
 Helvetius, C.A. 221, 224, 479, 481
 Hennings, J.C. 89, 471–474
 Henrich, D. 16, 37, 40, 42, 54, 59f., 64, 67, 70, 103, 107, 449, 452
 Herder, J.G. 445, 461, 495, 509
 Hermes, J.Th. 131, 457
 Herz, M. 327, 493
 Heyl, P. 501
 Heyne, C.G. 450
 Hinske, N. 15
 Hippocrates 139
 Hißmann, M. 87, 464–467
 Hölderlin, J.C.F. 16, 18, 20f., 23f., 40, 45, 53f., 63, 78, 104, 509
 Hoffmeister, J. 16, 89
 Hofmann, E. 459
 Hollmann, S.C. 371, 503
 Holzhey, H. 19
 Hume, D. 33, 37–39, 47f., 345, 349, 388f., 410, 456, 465, 489, 495
 Hutcheson, F. 61f., 483
- Jacobi/Jakobi, F.H. 35, 37f., 40f., 45–48, 111, 329, 388, 452, 494f., 507, 509
 Jakob, L.H. 66, 110, 327, 366, 450, 494f., 501
 Jenisch, D. 455
 Johann, E. 32
 John, M. 76
 Jorgensen, L.M. 451
- Kästner, A.G. 325, 493
 Kant, I. 15, 17f., 25, 28–33, 35–37, 39, 41–46, 49, 51–53, 55–59, 61, 63, 66–71, 77, 83, 87–89, 91, 98, 107, 116, 118, 121, 135, 198, 213, 264, 278, 317–319, 321–333, 335–342, 344–346, 348–353, 355–358, 364f., 367, 369–372, 374, 376, 379, 381, 383f., 386, 388, 393f., 398, 403f., 407, 412f., 417, 425, 428, 432f., 435, 437, 443f., 450, 453–455, 459f., 473f., 476, 487f., 491, 493–496, 498–500, 505, 507
- Kapff, S.J. 22
 Kersting, W. 25
 Klein, K. 450
 Klemme, H.F. 35
 Klippel, D. 27
 Klüpfel, A.F. 16f., 65, 99, 101–103, 125, 315, 498, 508
 Klüpfel, J.F. 99
 Klüpfel, K.A. 64, 99
 Klüpfel, L.C.F., geb. Diez 101
 Klüpfel, M.C., geb. Diez 99
 Knapp, T. 24, 102
 Knaupp, M. 20
 Koch, A.F. 54
 Köhler, H. 497, 502
 Köpf, U. 21f.
 Kosegarten, L.Th. 62
 Košenina, A. 461, 466
 Kreimendahl, L. 498
 Krüger, J.G. 455
- Lambert, J.H. 73, 325, 337, 357, 369, 372, 382, 390, 392, 433, 468, 493, 498, 501, 503
 Lange, E. 15
 Lavater, J.C. 209, 475
 Lebret, J.F. 100
 Leibniz, G.W. 19, 36f., 39, 52, 57, 72, 75, 77, 80, 94, 110, 168, 317, 321f., 325, 329, 334, 338f., 341f., 344, 359–361, 371, 376, 387, 398, 411, 413f., 419, 429, 431, 441, 443, 450–453, 455f., 459, 464, 492, 496f., 500, 505
 Leibnizianer 339, 341f., 360, 411
 Leibnizisch-Wolfische Philosophen 39, 168, 371, 459
 Lessing, G.E. 483, 488f.
 Leucipp 398, 442

- Locke/Loke, J. 75, 77, 206, 317, 319, 344, 370f., 398, 416, 456, 464, 467, 475
- Maaß/Maas, J. G. E. 453, 464
- Märklin, J. F. 53, 100
- Malebranche, N. 75, 77, 164, 362, 371, 429–431, 464–466, 502
- Manger, K. 470
- Mathy, H. 86, 450
- Mauchart, I. D. 60f.
- Mbuyi, M. 46
- Meier, G. F. 88, 371, 401, 474
- Meiners, C. 25, 72, 80f., 83, 87f., 94, 212, 476, 495
- Mendelssohn, M. 25, 32, 40, 66, 90, 452, 458, 479, 482, 494f., 506, 508
- Mendoza, P. H. de 409, 506
- Mesmer, F. A. 462
- Meusel, J. G. 70
- Meyer-König, E. 99, 102
- Michaelis, J. D. 72–75, 457
- Mill, J. S. 57
- Mirbach, D. 89
- Morus, H. 337
- Mudroch, V. 19
- Müller, J. 452
- Muratori, L. A. 472f.
- Neugebauer-Wölk, M. 32
- Newton, I. 337f., 497
- Nicolai, F. 482, 495
- Nicolin, F. 16f., 78
- Niethammer, F. P. I. 45, 54, 60, 65, 67
- Oetinger, F. C. 473
- Onnasch, E.–O. 63, 455
- Pachioni, A. 461
- Paskal/Pascal, B. 40, 196, 473
- Paulus, H. E. G. 58
- Perler, D. 498
- Pfaff, C. M. 20, 23
- Pfleiderer, C. F. 100
- Pistorius, H. A. 495f.
- Planck, G. J. 25
- Plat(t)ner, E. 84, 87, 89, 91, 129, 164, 175, 212, 221f., 226, 253, 261, 334, 371, 378, 456, 461, 466f., 475, 480–487, 502, 504
- Plato(n) 69, 74f., 77f., 132, 221, 322, 332, 371, 397, 492
- Plou(c)quet, G. 19f., 25, 36, 57, 71–73, 76f., 83, 94, 98, 371, 378f., 437, 457, 502, 504, 508f.
- Plutarch 479, 489
- Pope, A. 80
- Pozzo, R. 77
- Priestley, J. B. 416, 507
- Puech, M. 84
- Pufendorf, S. 25
- Pyrrhonier 40, 69, 326, 341, 370
- Rapp, G. C. 54, 60–64
- Rautenberg, C. G. 62
- Reemtsma, C.–P. 470
- Reid, Th. 456, 495
- Reimarus, H. S. 173, 467
- Reimarus, J. A. H. 328, 334, 494–496
- Reinhold, K. L. 15, 18, 35, 48f., 54, 59, 63, 65–71, 121, 219, 222, 327f., 342, 359, 374f., 453, 455, 476–479, 481, 494f., 498f., 503
- Richardson, S. 131, 457
- Richerz, G. H. 472
- Richter, C. F. 180, 468
- Riedel, W. 61, 81f., 467, 483
- Ritter, J. 25
- Robertson, W. 489f.
- Rößler, C. F. 100
- Rosenkranz, K. 15
- Roth, J. F. 452
- Rousseau, J.–J. 79

- Sandberger, J. 21
 Sartorius, C.F. 21f.
 Sattler, D.E. 509
 Sauer, P. 60
 Schelling, F.W.J. 15f., 18, 21, 24, 45,
 50, 56, 69, 78, 509
 Schenk, G. 501
 Schiller, F. 54, 58–61, 63, 86
 Schings, H.-J. 86
 Schmid, C.C.E. 15, 34, 38, 69, 116,
 366, 454, 488, 493, 495, 500
 Schmid, M. 327
 Schmoetten, P. 54
 Schmuck, E.J. 462
 Schnurrer, C.F. 23, 28, 100
 Scholastiker 132, 369, 371, 377f., 389,
 393
 Schott, A.H. 229, 482
 Schröpfer, H. 15
 Schubert, F.W. 15
 Schüler, G. 16f., 19, 61, 83, 327
 Schütz, M.C.G. 78, 466
 Schützeichel, R. 452
 Schultz/Schulze, J. 327, 488, 493, 495
 Schwab, J.C. 495
 Search, E. 434, 508
 Selle, C.G. 338, 344, 498
 Seneca 132
 Seyffer, K.F. 110, 451
 Skeptiker 28, 47, 49, 69, 112, 345, 350,
 363, 370, 405, 495
 Smidt, J. 78
 Smith, A. 61f.
 Socrates 132
 Sozzini/Socin, F. 55f., 232
 Sparr, W. 21
 Spinoza, B. 37, 40f., 45–47, 111, 329,
 409, 417, 419, 441, 452, 495, 507
 Spittler, T. 25, 60
 Stamm, M. 54
 Steele, R. 467
 Steudel, J.C.F. 20, 56
 Stoiker 58f., 78, 326, 344, 370f., 397,
 441
 Stolz, V. 63
 Storr, G.C. 21, 24, 54, 56, 59, 90, 100,
 452
 Storr, W.L. 111, 452
 Sulzer, J.G. 132, 137, 212, 221, 244,
 264, 458, 460, 475f., 478f., 485, 487
 Swedenborg/Schwedenbourg, E. 89,
 197f., 473f.
 Tacitus 22
 Tennemann, W.G. 78, 475
 Tetens, J.N. 33, 84, 90, 129, 151, 168,
 178f., 221, 235, 326, 345, 398, 456f.,
 461–464, 466–468, 476f., 479–481,
 483, 493
 Thom, M. 32
 Thomann, M. 459
 Thomas von Aquin 371
 Thümmig, L.P. 497
 Ti(e)demann, D. 335, 463, 496f.
 Tieftrunk, J.H. 54
 Tissot, S.A.A. 461
 Tittel, G.A. 319, 329, 449, 492, 496
 Töl(l)ner, J.G. 447, 510
 Türken (= Islam) 441
 Uhland, L.J. 100
 Ulrich, J.A.H. 31–33, 38, 74f., 77, 94,
 98, 356, 358f., 361, 369f., 372, 374,
 377, 379, 381–384, 393f., 399, 401,
 403–405, 407–409, 414, 420f., 424–
 426, 428, 432f., 436, 440–442, 447,
 498, 500, 502–510
 Unzer, J.A. 460
 van Dülmen, R. 86
 van Zantwijk, T. 76
 Voltaire 453, 482
 Waibel, V. 54

- Walz, J.F. 58
 Weishaupt/Weißhaupt, A. 328, 334, 494–496
 Weisse, C.F. 482
 Weyenschops, J. 54, 103
 Wezel, J.C. 251, 485
 Wieland, C.M. 32, 469f.
 Will, G.A. 326, 328, 493
 Wizenmann, Th. 494
 Wodarch, M.A. 457
 Wohlers, C. 505
 Wolf(f), C. 19f., 23, 79f., 127, 132, 135, 157, 175, 180f., 221–223, 279, 324f., 344, 369, 371f., 377, 382–384, 386f., 393, 398, 401, 407, 409, 433f., 440, 455–459, 464, 468f., 474, 479–481, 488, 497, 504f.
 Wolf(f)ianer/Wolffianische Schule 81, 324, 371, 382, 398, 402f.
 Wrisberg, H.A. 468
 Wundt, M. 77
 Xenophon 489
 Zimmermann, J.G. 192, 255, 470, 472, 486
 Zückert, J.F. 483

2. Sachen

- absolut 51, 95, 121, 319–321, 325, 366, 376f., 382, 384, 399f., 412, 423f., 434, 438, 441, 446, 457, 477, 500, 503–505, 507
 absolutes Subject 365, 376f.
 Achtung 44, 53, 62, 116, 246f., 254, 259, 292, 294, 301, 311
 afficiren 135f., 139, 145–147, 151, 164, 166, 195, 221–223, 226–228, 237, 340, 343, 460, 478f., 488
 Anschauung 29, 35, 45, 135f., 161, 200, 222, 228, 234, 328, 330f., 334, 336f., 339, 342f., 346, 349, 351f., 354f., 382f., 439, 459f., 474, 494, 505
 Antinomie der reinen Vernunft 30, 43, 51, 98, 338, 367, 412, 437–439
 Association 157–159, 164–169, 175f., 179, 182, 186, 207, 234, 464f., 480
 Begehrungsvermögen 44, 62f., 87, 90f., 93, 134, 185, 201, 204, 215, 263–266, 273, 278f., 479f., 487f.
 Begeisterung 89, 93, 200f., 474
 Begriff der Metaphysic 369
 Beobachtung 80, 115, 127–134, 153, 164, 167, 178, 206, 217, 265
 Bewegung 137, 144f., 150, 154f., 163, 165, 167–169, 172, 175, 181, 187–189, 192, 210, 233, 235, 239, 243, 248, 252, 264f., 269f., 272, 275f., 283, 341, 391, 429–431, 433, 461, 463, 466–468, 481
 Bewußtsein 141, 151–153, 173f., 177, 182, 198, 203, 205f., 222, 238f., 243, 245, 252, 270, 284, 286, 288, 290, 319f., 322, 335, 337, 339, 349, 351, 363f., 368, 373, 388, 390, 393, 410, 414, 416f., 419, 438, 462, 471
 Kategorie(n) 29, 32f., 35f., 331, 346–356, 358f., 370, 421, 476, 478, 499
 Caus(s)alität 33, 36, 38f., 45, 66, 159, 162, 210–212, 228, 232, 268, 320,

- 328, 347, 356, 358, 368, 377, 379, 386, 397f., 400, 403f., 409, 439f., 453, 491, 498
- Cosmologie 33, 42, 50f., 53, 74, 76, 98, 332, 367–369, 372, 438, 509
- Cosmologische Geseze 442f., 509
- Critik 34, 43, 46f., 48, 51, 58, 74, 110, 114, 121, 326f., 343, 367f., 370, 372, 437, 496, 500
- Critik der Vernunft 48, 75, 217, 317f., 326f., 330, 356, 358, 365, 367–369, 454f., 488, 493, 495, 500
- Critik, historische 130
- Cultur 208, 247, 250
- deductio transcendentalis 348–351
- Deduction der Categorien 33, 349–351, 366, 453
- Denken 117, 134, 151, 155, 202, 208, 218, 223, 229, 237, 240, 297, 320, 336, 342, 346, 349–351, 363, 384, 414–416, 426, 454, 458, 462, 465, 476, 483, 497
- Dichter 131, 162, 192, 445, 465
- Dichtungskraft 179, 214, 285
- Eigenliebe 127, 301, 308
- Eigennuz 109, 128, 235, 266, 278, 285, 290
- electricisch 140f., 461f.
- Empfindsamkeit 90, 134, 304
- Empfindungs-Vorstellung(en) 136, 144, 152, 170, 179, 359
- Empirismus, Empiristen 36, 69, 77, 80, 87, 94, 98, 321, 325, 334, 341, 344, 349, 388, 400, 456
- Erfahrungs-Seelenlehre 84, 87, 92, 127, 134, 455
- Erfahrungspsychologie 88, 127–129, 132–134, 162, 204, 363, 416
- Erkenntniß-Vermögen 84, 87f., 90–93, 134f., 144, 154, 185, 201, 203f., 217, 273, 320–322, 330, 339, 342, 383–385, 402, 437, 453, 458f., 464, 474f., 478f., 481
- Existenz 41, 49, 52f., 55, 57f., 113, 116, 266, 332, 337, 361, 377–381, 384, 402, 419, 422, 427, 431, 500, 504f.
- Fanatiker 137, 198, 201, 474
- Fluidum 138f., 460f.
- Form und Materie 42, 148f., 318, 372, 384, 392–394
- Freiheit 31, 33, 41, 43f., 51, 53, 62f., 77, 98, 118, 120, 279f., 296f., 332f., 367f., 371f., 388, 415f., 419, 438f., 443, 488f., 495, 502
- Gedächtnis 88, 92, 154, 157, 179
- Gefühl 61f., 90–93, 110, 130, 134, 142–147, 171, 175, 181, 187, 217–220, 222–226, 237, 239, 241, 243–250, 254–264, 267, 271–274, 282, 284, 288, 291f., 296f., 299f., 303–305, 307, 310, 335, 430, 438, 458, 462f., 477, 479, 482f., 497
- Gehirn 137–140, 145, 148, 152–156, 162–169, 174, 181, 183f., 189, 191f., 201, 272, 276, 282, 417, 460f., 465–467, 470
- Gehör 92, 135, 142–148, 166, 169, 187, 357, 462, 479
- Geister 49, 89, 116f., 181, 197f., 200, 281, 311, 342, 428, 430f., 441, 446, 473f.
- Geisterseher 89f., 197f., 326, 473f.
- Geometrische Wahrheiten 121, 318, 324f., 337
- Geruch 135, 142, 144–147, 171, 188, 223, 237, 239, 357, 479
- Geschlecht 82, 250, 271, 282f., 300, 302–306, 463, 490
- Geschma(c)k 81f., 92, 142, 144–147, 150, 171, 188, 229, 357, 479, 482

- Gesetz der Sparsamkeit 446, 509
 Gesetz der Stätigkeit 444
 Gesicht 92, 135, 142–149, 166, 169, 172, 187, 196f., 209, 335, 357, 462, 469, 479, 486, 497
 Glückseligkeit 29f., 41, 44, 49, 51, 54–56, 60–62, 82, 253, 257, 287, 290, 298f., 307–309, 333, 364, 368, 424, 446, 483
 Grundsatz 29, 38f., 43–46, 51, 87, 94, 116–118, 206, 267, 300, 321, 331f., 337, 345, 351, 353–356, 358, 361, 364–367, 373, 378, 386, 396–404, 406, 439, 444, 453, 476, 498, 500f., 506
 Harmonie 37, 40, 118, 120, 164, 168, 228, 333, 345, 360, 368, 413f., 429, 432, 496, 506, 508
 Hieroglyphen 32, 212, 476
 Ich 42, 151, 359, 367, 410, 438
 Idealismus 15f., 37, 42, 50, 58, 97, 329, 361f., 419, 495, 498, 500
 Idee 31, 33f., 50, 55, 84, 97, 118, 144, 152, 155, 157, 160–163, 165–171, 173–175, 182, 184, 192–194, 205, 207f., 216, 218, 239, 280, 322, 326f., 332f., 362, 364–368, 371, 382, 391, 399, 415, 417, 419, 430, 464f., 467, 478, 480, 501
 Idee des unbedingten 332, 365–367
 Ideenassociation 89, 158, 164–166, 199, 207, 224, 227, 231–234, 248, 254f., 265, 283, 293, 299, 306f., 309, 399f., 464–467
 Ideenreihe/-folge 160–162, 169, 180, 182, 464
 Ideenverbindung 86, 89
 Ideenzeichen 93, 207f., 214f.
 Imagination 190, 198, 236, 302, 469
 Körper 82, 131, 136, 138, 140, 144–146, 148f., 153f., 168–172, 180f., 185f., 191, 194, 199, 204, 214f., 221–224, 226f., 236, 239, 241f., 244f., 248f., 252, 254, 258, 261, 269, 272, 274, 276, 281–284, 286, 289, 294, 297, 303, 305f., 308, 310, 318, 322, 324, 331, 336–338, 341, 353, 357, 362, 371, 374, 376f., 392, 411f., 415, 419f., 428–433, 462f., 465f., 468, 486
 Leben 37, 88, 109f., 270, 275, 281, 286–288, 445, 460, 467f., 470, 474, 481, 485, 508
 Lebens-Geister 164, 167, 243, 466f.
 Leidenschaften 127f., 131, 161f., 192f., 215, 230, 236, 244, 295, 299f., 304f., 309–312, 397, 420, 461, 465, 481, 486, 490
 Liebe 61, 128, 193, 232, 247, 251, 253, 262, 277, 281, 286f., 296–307, 310–312, 472, 489–491
 Logik 18f., 25, 31, 33, 36, 72–76, 79–85, 96–98, 217, 318, 449f., 457, 471, 482, 494f.
 logische Möglichkeit 383, 422
 Lust und Unlust 90, 215, 219, 221, 224, 241, 264, 267, 476, 479f.
 magnetisch 140, 189, 462
 Metaphysic 18f., 25, 31, 36, 38, 47, 53, 72–76, 78–80, 82f., 85, 88, 94–96, 98, 200, 216, 317f., 324–328, 345, 350, 356, 369–373, 389, 404, 407, 422, 441f., 449f., 454f., 457f., 473, 482
 Metaphysic der Natur 369, 450, 495, 502
 Metaphysic der Sitten 29, 36, 115, 369, 487, 495, 502, 507
 Modalität 57, 212f., 346f., 353f., 382
 Moral 19f., 26, 29–31, 35, 41f., 44, 46, 48–59, 61–63, 64, 69, 77–80, 82, 116,

- 118, 131, 326, 332f., 351, 364, 415, 419, 426, 438, 446, 456f., 483
- Nachtwandel 89, 92, 180f., 187–189, 471
- Nation 82, 129, 212, 234, 255, 291, 306, 309f., 472
- Nerven 136–141, 145, 149f., 164–166, 188, 196, 252f., 282, 417, 460–462
νοούμενον 113, 375
- objectiv 33, 44, 49, 55, 96f., 117, 218, 332, 338, 340–342, 350f., 354f., 357, 363, 367, 394, 404f., 423, 488, 496
- ὄντως ὄν 35, 38, 41, 95, 358f., 361, 370, 374f., 389, 409–411, 421, 432, 498–500, 503f.
- Organ 144, 146, 148–152, 156, 180, 187, 192, 197, 201, 210, 215, 223, 233, 236, 269, 282, 357, 362, 364, 417, 439, 463, 465, 468, 479
- Phänomen 95, 375, 439f., 442, 483, 499f.
- Psychologie 16f., 74, 76, 79–81, 83–85, 88, 95–98, 101, 103f., 127, 129–133, 178, 193, 214, 256, 372, 414f., 455, 457f., 466, 500f.
- Psychologie, empirische 60, 72–74, 76, 79, 82f., 91, 127, 132, 369, 455–459, 464, 468, 474, 479f.
- Psychologie, rationale 27, 132, 367, 455, 458f., 505
- Psychologie, speculative/spekulative 127, 132, 134, 162
- Qualitates primariae 357
- Raum 36, 58, 119, 135, 139, 141, 147, 164f., 270, 320, 328, 330, 332–340, 342, 350, 359, 367, 381f., 409, 411–413, 425, 427, 432, 437–439, 491, 496f., 505
- Raum und Zeit 58, 98, 326, 330f., 333, 339, 342, 347, 351, 362, 378, 381, 425, 433, 438, 494, 504
- reale Möglichkeit 382f., 406, 501
- Receptivität/Rezeptivität 134, 148, 236, 240, 267, 269, 459f.
- Recognition(svermögen) 173–176, 202, 349
- Reproduction/Reproduktion(svermögen) 113, 148, 154–157, 161, 164, 167–171, 173, 175f., 180, 197, 202f., 208, 231, 280, 349
- Roman 61, 63f., 131, 457
- Satz des Wi(e)derspruchs 33, 69, 206, 214, 216, 319–321, 323–326, 337, 344f., 353, 373, 382, 398, 400f., 454, 500
- Sceptizismus/Skeptizismus 28, 47, 49, 69, 112, 345, 350, 363, 370, 405, 495
- Schemata 82, 352f., 355, 398
- Schicksal 60, 64, 74, 100f., 248, 301, 440f., 486
- Schlafwandel 89, 187–189, 471
- Schönheit 34, 244, 247, 260, 297, 302, 322, 480
- Schwärmerei 89f., 93, 200f.
- Selbstliebe 236
- Selbstthätigkeit 143, 161, 171, 174, 188, 194, 207, 224, 257, 266, 269, 279, 360, 419, 480
- Se(e)le 35, 41, 84, 89f., 93, 127, 130f., 133–143, 146, 148, 151–164, 167–171, 173–185, 188–197, 200–205, 207f., 215–231, 235–242, 244, 248–251, 256–258, 262f., 266–278, 280–286, 289, 294f., 303, 305, 310, 322, 330f., 335f., 338, 340f., 344, 348f., 353, 357, 359–364, 367, 369, 374–376, 388, 415–417, 426, 429–432, 462

- Seelenwanderung 310, 491
 Selbstbewußtsein 151, 218, 279, 388, 408, 410
 Sensibilität 139
 Seyn 352, 380, 407, 421, 492
 Sinn 43, 58, 84, 88, 92, 97, 119, 135, 137, 142–150, 170–172, 177, 181, 187, 196, 198, 203, 206, 214, 219, 243f., 279, 283, 317f., 321f., 330, 334–336, 339, 342, 344, 354, 357, 366, 370, 376, 379, 424, 459, 463, 467f., 471, 485, 505
 Sinn, äußerer 32, 88, 92, 135–137, 184, 214, 217, 221, 281, 330, 333f., 340, 344, 351, 358, 361f., 375, 426, 469, 499f.
 Sinn, innerer 32, 86, 88, 92, 135, 151–153, 211, 214, 218, 221, 281, 283, 320, 330, 339, 344, 351, 362f., 375, 426, 499f.
 Sinnlichkeit 62, 86, 88, 92, 98, 135, 214f., 297, 318, 330–333, 343, 346, 351, 365, 376, 459f., 478f., 491
 Sitlichkeit 44, 46, 49, 51, 55, 60, 111, 116f., 120, 215, 225, 236, 255, 266, 279, 333, 364, 368, 424
 Somnambulism 189
 speculativ/spekulativ 43, 45, 50, 74, 83f., 127, 132, 134, 162, 327f., 332f., 367, 450, 493f., 496
 Spontaneität 134, 459
 Sprache 18, 21, 81, 86, 91, 93, 99f., 131, 150, 157, 175, 183f., 203, 207–209, 212, 261, 319, 420, 465, 475–477, 481, 484, 497
 Staat 26, 68, 70, 252, 306, 309f., 392, 395, 489, 491
 Subject/Subjekt 117, 158f., 162, 202, 207, 213f., 218, 220, 235f., 253, 319, 323f., 342, 348, 352f., 364, 366f., 374, 376f., 381, 388, 392, 394f., 409f., 415, 422f., 476
 subjectiv/subjektiv 33, 35, 44, 49, 117, 121, 218f., 227, 320, 330–332, 337, 339, 341f., 345, 348, 350f., 355, 357f., 361f., 364, 367, 385, 388, 394, 404f., 420, 459, 469
 Succession/Sukzession 158f., 202, 211, 213, 227, 232, 339–341, 349, 363f., 390, 399, 403, 433, 464
 Sympathie 61, 233–236, 255, 258, 286, 291, 299–301, 307, 310, 483
 Synthesis 121, 214, 343, 349, 476, 500
 Tod 96, 110, 194–196, 198–200, 217, 287f., 293f., 305, 416, 441, 470, 473, 490
 Tonsprache 91, 209
 Träume 60f., 89f., 92, 148, 155, 170, 180–188, 194f., 198, 326, 468–470, 473f.
 transcendental/transzendental 16, 34, 38, 58, 67, 69, 74, 101, 118, 333, 337, 340f., 343, 355, 362, 408–410, 414, 421, 432, 453, 456, 500f.
 transcendentales Object/transzendentes Objekt 35, 38, 41, 358f., 361, 374, 389, 409–411, 421, 498f.
 Trieb 61f., 192, 219, 222, 251, 253f., 258, 266f., 279, 282f., 287, 291, 295f., 302, 304, 306, 403, 446, 463, 477f., 481, 483–485, 489f.
 Triebfeder 44, 60, 62–64, 116, 243, 253, 295, 394
 Tugend 29, 54f., 63, 82, 109, 116, 244, 285f., 295, 457, 483
 unbedingt 216, 332, 365, 377, 386, 403, 423, 438, 440
 Unbedingte, das 228, 366f., 476, 501
 Unsterblichkeit (der Seele) 44, 46, 50f., 53, 78, 84, 286, 332f., 372, 415f.
 Ursache 33, 35, 37–39, 52, 85, 87, 91f., 95, 97, 110, 119f., 133, 157–159, 161f.,

- 168, 180–184, 189, 191f., 194–199, 206, 210, 213, 216–221, 225f., 230–233, 235f., 239–243, 246f., 249, 254–258, 261, 282–284, 288–292, 300, 302, 306, 308–311, 318, 321, 323, 325, 331, 339f., 345, 347f., 353f., 356–359, 361f., 370, 375–377, 379, 386–394, 397–406, 408, 410f., 414, 418, 420, 426, 429f., 432, 435, 438f., 441f., 444, 449, 463, 466, 469, 484, 490, 499f., 503, 505
- Urtheil 50, 87, 93, 97, 111, 174, 182f., 190, 192f., 201–206, 213–217, 254, 273, 275, 280, 292f., 295, 318–325, 328, 343, 346–350, 365, 392, 401f., 404f., 414, 421, 454, 475f., 495, 500
- Urtheil, synthetisches a priori 318, 324–326, 337, 339f., 353, 401f.
- Urtheilskraft 182, 193
- Vergnügen 119, 215, 219–233, 236f., 239, 241, 243f., 246, 248–251, 253, 255–258, 262, 264, 267f., 271, 283f., 286–289, 292, 295f., 298–300, 306, 309, 450, 467, 477–481, 484f.
- Vernunft 30f., 34f., 37, 40, 42–45, 47–51, 55, 57, 62f., 67, 75, 82, 88, 91, 93, 97f., 111, 115, 117f., 135, 182, 204, 215–218, 224–226, 228, 243, 251, 265–267, 274, 278f., 285, 299, 305, 307, 317f., 328, 330, 332f., 343, 351, 365–369, 379, 385, 388, 395, 433, 444, 453, 474–476, 482f., 487f., 491, 493, 500f.
- Verrü(c)kung 89, 92, 187, 190–193, 196, 255, 473
- Verstand 35, 45, 64, 66, 81f., 88, 90f., 93, 96–98, 114f., 135, 144, 193, 201–209, 214–218, 224–227, 239f., 242, 244, 246f., 264f., 267, 278, 280, 282f., 285f., 295f., 298, 300, 303–305, 311, 317f., 330–332, 338, 343–353, 355f., 358f., 361, 365, 369f., 375, 379, 382, 386, 388, 398–400, 402, 433, 439, 443, 459, 474–476, 478, 491, 498f., 506
- Visionen 89, 93, 196f., 471
- Vorstellungsvermögen 65–68, 121, 154, 157, 219f., 236, 327, 342, 359, 455, 476–479
- Wahnsinn 191f., 252, 472
- Wahrnehmung 57, 141, 151–154, 206, 233, 317–322, 331, 334, 339, 341, 344f., 348–350, 356–359, 361–363, 370, 376, 380, 388f., 399f., 403, 420, 438, 492, 497, 505
- Wi(e)derspruch 29, 35, 39, 62, 325, 360, 382f., 401, 412
- Willensvermögen 62, 93, 151, 263, 278
- Wissenschaft 18, 22, 25, 27, 76, 79–82, 100, 129, 131–133, 209, 217, 229, 245, 317, 324, 369f., 372, 395, 453, 455f., 458, 492
- Wollust 144, 186, 278, 282, 295, 302, 463, 479
- Wunder 27, 51, 58, 306, 416, 446
- Zeit 36, 38f., 42, 134, 136, 141, 143, 151f., 157, 159f., 167, 173f., 230, 236, 318, 331, 333, 338–342, 349, 352f., 355f., 361, 363, 381, 390, 398, 404, 407, 425, 427, 438, 444, 465, 467f., 499f., 505
- Zufälligkeit 39, 82, 110, 117–120, 158, 162, 179, 186, 190, 195, 213, 230, 232, 243, 319, 342, 356, 368, 384f., 387, 389f., 399–402, 404, 411f., 422, 434f., 437, 440–442, 467, 487
- Zwe(c)k 29–31, 45, 101, 182, 201, 225f., 228, 236, 269f., 278f., 281, 285f., 289f., 292f., 295, 299, 302, 309, 368, 385, 387, 389, 392, 394–398, 419, 423, 431f., 435, 439, 472, 501, 508